

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

284 (4.12.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellschuld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 284.

Montag den 4. Dezember 1916.

88. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

5. Dezember 1915.

Bulgarische Truppen bei Prizren die Serben geschlagen und große Beute gemacht. — Deutsche und bulgarische Abteilungen rücken in Monastir ein und werden von den Einwohnern freudig begrüßt. — Siegreiche Gefechte gegen die Montenegriner bei Foca. — Die Türken setzen die Verfolgung der Engländer in Mesopotamien erfolgreich fort.

## Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 3. Dez. vormittags. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Somme- und Maas-Gebiet nahm zu einzelnen Tagesstunden die Artillerietätigkeit zu und hielt sich auch nachts stellenweise an Stärke über dem gewöhnlichen Maß.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Abgesehen von lebhafterem Feuer an der Karajowka und südlich des Dnjestr keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Gestern, am fünften Tage der russisch-rumänischen Karpaten-Offensive, richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen die deutschen Linien in den Waldkarpaten. Am Gutin-Toumatel, am Smotrec, besonders heftig westlich der Baba-Ludowa und oft wiederholt an der Creteala-Höhe stürmten die Russen immer vergeblich an. Unser Feuer riß breite Lücken in die Massen der Angreifer. Von Nachstoß hinter dem weichenden Feind her brachten an der Baba-Ludowa deutsche Jagdkommandos 4 Offiziere und über 300 Mann zurück.

Auch östlich von Kirlibaba, beiderseits des Trotesul- und Ditez-Tales scheiterten

starke Angriffe. Hier wurden mehrere Hundert Gefangene gemacht.

Seereisgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Die Schlacht am Argesul dauert an; sie hat bisher den von unserer Führung beabsichtigten Verlauf genommen.

Von Campolung und Pitesti her gewannen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen kämpfend Boden.

Im Argesul-Tal stießen heute nacht zwei Bataillone des westpreussischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 21 mit Artillerie unter Führung des verwundeten Majors v. Richter vom neumärkischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 54 bis Gaesti vor und nahmen dem Feind dort 6 Haubitzen ab.

Der Argesul ist weiter stromabwärts überschritten.

Eine rumänische Stoßtruppe, die südwestlich von Bukarest über den Argesul und den Reajlovo vorgebracht war, ist umfaßt und unter schweren Verlusten nach Nordosten über den Reajlovo-Abschnitt zurückgeworfen worden.

Auf dem äußersten rechten Flügel an der Donau wurden am 1. Dezember russische Angriffe verlustreich abgewiesen. Die Lage hat sich dort am 2. Dezember nicht geändert.

Die Beute der 9. und der Donauarmee aus den gestrigen Kämpfen beläuft sich auf 2860 Gefangene, 15 Geschütze, mehrere Kraftwagen und sehr viele andere Fahrzeuge.

Am Westflügel der Dobrudscha-Front wiesen bulgarische Regimenter starke Angriffe durch Feuer, zum Teil durch Vorstoß über die eigenen Linien zurück. Weiter östlich gingen ottomanische und bulgarische Abteilungen gegen die russischen Stellungen vor, stellten durch Gefangene von drei russischen Divisionen die Verteilung der feindlichen Kräfte fest und erbeuteten zwei Panzerkraftwagen mit englischer Besatzung.

## Mazedonische Front.

Nach Trommelfeuer griff der Gegner die von den Bulgaren besetzte Höhe 1248 nordwestlich von Monastir an und holte sich dabei blutige Verluste. Die Höhe blieb ebenso wie der gleichfalls angegriffene Ruinenberg bei Suniste fest in der Hand der Verteidiger.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

W.T.B. Berlin, 3. Dez. (Amtlich.)  
Die Schlacht am Argesul nordwestlich von Bukarest ist von der 9. Armee gewonnen. Seine Majestät der Kaiser haben Allerhöchst aus diesem Anlaß in Preußen und Elsaß-Lothringen am 4. Dezember Kirchengeläut angeordnet.

## Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 2. Dez., abends. (Amtl.)  
Im Westen und an der Ostfront nichts Wesentliches.

In den Karpaten erneute, aber wieder vergebliche Entlastungsvorstöße. Für uns günstige Entwicklung der Lage in Rumänien.

Nordwestlich Monastir starkes Feuer. Bulgarischer Vorstoß warf dort den Angreifer zurück.

W.T.B. Berlin, 3. Dez., abends. (Amtl.)  
Im Westen und Osten nichts Besonderes. In Rumänien erfolgreiches Vordringen am Argesul.

An mazedonischer Front starkes Feuer bei Monastir und Suniste.

W.T.B. Berlin, 2. Dez. (Amtlich.)  
Eines unserer Unterseeboote hat am 27. Nov. in der Nähe von Malta den französischen vollbesetzten Truppentransportdampfer

## Das Flaggenlied. 3)

Roman aus der Gegenwart von Alex von Basse.

(Fortsetzung.)

Sie stand einige Augenblicke schweigend, und es war, als hörte sie auf Töne, die in ihr weiterklangen.

„Aber ich bin eine Deutsche!“ sagte sie dann tief aufatmend.

Er machte eine rasche Bewegung, als wollte er aufspringen und ein rasches Wort erwidern. Aber ein besonderer Ausdruck trat in sein gebräuntes Gesicht, als er sie fragte:

„Das wagen Sie so offen zu gestehen?“

„Warum denn nicht?“

„Fürchten Sie nicht die Konzentrationslager?“

„O nein, mich wird man nicht einsperren. Ich wohne bei englischen Verwandten, die für meine Harmlosigkeit bürgen.“

„Aber man könnte Sie doch vielleicht als lästige Ausländerin ausweisen.“

„Um so besser! Ich sehne mich fort von hier. Ich sehne mich nach Deutschland!“

„Wo die Hungersnot wütet und wo wilde Kosakenwärme das Land überschwemmen!“

„Glauben Sie auch diesen Unsinn?“

„Man liest doch jeden Tag in den Zeitungen davon.“

Miele kräuselte spöttisch die Lippen.

„Ach, Ihre Zeitungen!“ sagte sie verächtlich. „Jeder Buchstabe ist eine Lüge! Immer mehr erkenne ich das. Nach Deutschland will ich, dort die Wahrheit zu erfahren. Dort lügt man nicht! Und ich stehe oft hier oben und blicke über das Meer, das mich von Deutschland trennt. Und wenn ich hier stehe, begreife ich so recht, das Iphigenie empfand, als sie das Land der Griechen mit der Seele suchte. Meine Seele sucht Deutschland! Und wenn sie wirklich hungern müssen, drüben in Deutschland, so will ich mit ihnen hungern und alles Leid mit ihnen tragen.“

Warum sie das alles zu diesem Fremden sagte, sie wußte es selbst nicht. So übermächtig war der Drang in ihr, sich auszusprechen, weil sie im Hause ihres Schwagers gezwungen war, zu schweigen. Ihre Schwester Hellen war so ängstlich, so feig!

Der Fremde sah sie unausgesetzt an, immer mit dem eigentümlich liebevollen, geradezu zärtlichen Blick.

„Warum kehren Sie dann nicht nach Deutschland zurück?“ fragte er.

„Man läßt mich nicht. Sehen Sie, meine Schwester, die fast sechs Jahre älter ist als

ich, hat vor fünf Jahren einen Engländer geheiratet. Ich habe keine Eltern mehr, und seit meiner Mutter Tod, seit drei Jahren, lebe ich hier. Zu wem sollte ich? Meine beiden Brüder stehen im Felde.“

„In Kitcheners Heer?“

„O nein! Sie sind deutsche Offiziere! Aber alles sonst in Deutschland ist nur entfernte Verwandtschaft. Darum glaubte ich, hier für immer eine neue Heimat gefunden zu haben.“

„Und jetzt glauben Sie das nicht mehr? Kann Ihnen England eine neue Heimat nicht mehr sein?“ fragte er leise.

Sie schüttelte energisch den Kopf:

„Nein, ich begreife jetzt nicht, wie ich das überhaupt je habe glauben können.“

Er erhob sich, stand nun neben ihr, sie weit überragend, und sah auf sie herab; noch immer den zärtlichen Blick in seinen Augen. Aber sie bemerkte es nicht, sie blickte vor sich nieder, während sie zu sprechen fortfuhr:

„Hier fühle ich mich in Feindesland, immer mehr, je länger der Krieg dauert. Die Feindschaft gegen Deutschland, die hier jedes Herz erfüllt, sauge ich ein wie ein Gift, das alle Sympathie und Liebe, die ich einst für England und die Engländer empfand, in mir zu Abneigung, ja in Haß verwandelt. Und mein

„Karnas“ (6816 R.L.), der sich auf dem Wege nach Saloniki befand, versenkt.

W.L.B. London, 3. Dez. „Reynolds Newspaper“ melden, Lloyd George habe sein Entlassungsgesuch eingereicht, weil er mit der Unentschlossenheit und den Verzögerungen in der Leitung des Krieges unzufrieden sei. Bonar Law und Lord Derby würden seinem Beispiel wahrscheinlich folgen. Es sei wahrscheinlich, daß Lloyd George sofort einen energischen Feldzug im Lande unternehmen werde.

W.L.B. Rotterdam, 2. Dez. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: In den Wandelgängen des Parlaments geht das Gerücht, daß Asquith zurücktreten werde. Bonar Law werde vielleicht vorübergehend an seine Stelle treten, aber später durch Lloyd George ersetzt werden. Es heißt, daß einige Mitglieder der liberalen und der Arbeiterpartei beabsichtigen, am Mittwoch gegen die Kreditvorlage, die Asquith einbringen werde, zu stimmen. Sie wollen von der Regierung eine deutlichere Erklärung über die Ziele, für die die Alliierten kämpfen, verlangen, als es Asquiths und Grey's letzte Reden waren. Sie wünschen eine Erklärung mit genauen geographischen und finanziellen Daten, um zu wissen, wofür das Land kämpft.

W.L.B. London, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Das Reuter'sche Bureau meldet: Amlich wird bekannt gegeben, daß Asquith zum Zwecke der wirksamsten Durchführung des Krieges beschloßen hat, dem König zu raten, einer Neugestaltung der Regierung zuzustimmen.

\* Berlin, 3. Dez. Wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, gibt man in England zu, daß in der englischen Arbeiterschaft die Friedensbewegung wächst. Zwischen den Alliierten, meint das Blatt weiter, mehrten sich die Verdrießlichkeiten, aber obgleich sich viele Enttäuschungen aneinanderreihen, sind überall die Parteien doch mächtig. Stürmer mußte dem unnachgiebigen Trepow weichen, die französischen Friedensfreunde sind ohne Führer, Grey, der den Krieg gerne beenden würde, ist vor dem wilden Lloyd George verstummt.

\* Berlin, 3. Dez. Die herrlichen Siege unserer Truppen in Rumänien, schreibt die „Tägl. Rundschau“, sind Ruhmesstaten, zu deren Vollbringung sich Feldherrngeist mit der Tapferkeit einer Truppe vereint hat. Rumänien liegt am Boden und so soll es „der ganzen Gesellschaft“ ergehen.

\* Berlin, 3. Dez. In den letzten Kämpfen im Cernabogen haben die Franzosen, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Sofia erfährt, große Opfer gebracht. Das 145. französische Regiment verlor bei zwei ver-

geblichen Angriffen auf die bulgarischen Stellungen 700 Tote in den Drahtverhauen und 600 vor den Schützengräben.

\* Berlin, 3. Dez. Ueber Meutereien im rumänischen Heer heißt es im „Berl. Lokalanzeiger“: Das 9. russische Kavallerieregiment hat den Gehorsam beim Abmarsch verweigert. Den zur Unterdrückung der Meuterei entsandten Soldaten bot das Regiment einen förmlichen Kampf. Schließlich wich es der Uebermacht in alle Windrichtungen. In den meisten Fällen von Meuterei werden die Soldaten von den Offizieren unterstützt, die der Ansicht sind, daß König Ferdinand und Bratianu Rumänien zugrunde gerichtet haben.

W.L.B. Bern, 4. Dez. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Aus der Hauptstadt und ihrer Umgebung haben sich rund 6000 Reservisten freiwillig gestellt und sich den 5000 Mann der Athener Garnison angeschlossen. Der König ist gesehen worden, wie er in Generalsuniform auf dem Wege nach einer Kaserne war, um dort der Ankunft der Reservisten beizuwohnen. Gegen Mittag entwickelte sich in der Nähe des königlichen Palastes ein starker Tumult. Die am Morgen erfolgten Zusammenstöße waren bis zu 10 Uhr immer heftiger geworden. Am Abend begaben sich der französische und englische Gesandte zum König und darauf in das Zappeion, um sich mit dem Platzkommandanten der Alliierten zu besprechen. Noch später fuhrten sie im Automobil nach dem Piräus, um mit Fournet sich zu beraten. Man glaube, daß ein Waffenstillstand vereinbart worden ist und infolge dessen die Feindseligkeiten eingestellt wurden.

\* Berlin, 3. Dez. Zum Aufstand in Athen sagt der „Vorwärts“: Die Entente hat in Griechenland va banque gespielt. Was in Athen gelocht und verdorben worden ist, wird vermutlich bald in Saloniki auszulöffeln sein.

## Tagesneugierten.

### Baden.

Karlsruhe, 2. Dez. Seine königliche Hoheit der Großherzog kehrte gestern abend 11 Uhr 26 aus Wien hierher zurück. Heute vormittag besuchte Höchstselbe Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise im Schlosse. Im Laufe des Tages hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Präsidenten Dr. von Engelberg. (Karlsru. Btg.)

Ihre Majestät die Königin von Schweden haben dem Landesverein vom Roten Kreuz zur Verwendung für Weihnachtsgaben für die Truppen 1000 M. gespendet. (Karlsru. Btg.)

— Personalnachrichten. Staats-

eisenbahnverwaltung. Versetzt: Be-

„Das deutsche Geschwader erlag ruhmvoll einem übermächtigen Gegner. Aber wenn Sie so gern nach Deutschland zurück wollen, so sollten Sie es doch recht bald tun. Jetzt können Sie noch verhältnismäßig gefahrlos einen holländischen Hafen erreichen.“

„Aber meine Schwester fürchtet die Ueberfahrt doch für mich. Der Kanal soll voller Minen sein, und die deutschen Unterseeboote sollen sogar neutrale Dampfer bedrohen. Meine Schwester widersteht sich meinem Wunsch, in das hungernde Deutschland zurückzukehren.“

„Man hungert da durchaus nicht!“ sagte er sehr entschieden.

„Hier wird es doch behauptet“

„Aber es ist nicht wahr.“

Nun sah sie forschend zu ihm auf.

„Wie wollen Sie das so genau wissen?“

„Ich weiß es, und Sie können es mir glauben, Deutschland wird sich einschränken müssen, aber es kann niemals ausgehungert werden.“

Sie sah ihn noch immer an; plötzlich leuchtete es in ihren Augen auf, und sie fragte rasch:

„Sind Sie kein Engländer? Sind Sie —?“

Er hielt ihren Blick fest; ernst und beinahe streng sah er ihr in die Augen.

triebsassistent Wilhelm Bühler in Durlach nach Karlsruhe und Kanzleigehilfe Christian Kumm in Karlsruhe nach Durlach.

— Das Residenztheater Karlsruhe, Waldstraße 30, bringt für Mittwoch, 6., bis einschl. Freitag, 8. Dez., eine Erstaufführung aus der Hedda Vernon-Serie: „Seine Kokette Frau“ (Lustspiel in 4 Akten), mit Hedda Vernon in der Hauptrolle. Ferner sind vorgelesen: „Irrrende Seelen“ (Drama in 3 Akten), „Ausflug in die sächsische Schweiz“ (Naturaufnahme) und die neuesten Kriegsberichte durch die Meister-Woche, sowie durch die Wiener Wochenschau (aktuell).

\* Durlach, 4. Dez. Gefreiter August Meier (Sohn des Hermann Friedrich Meier hier) beim bayr. Ersatz Regiment 28, Inhaber der Bad. silbernen Verdienstmedaille, erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl.

\* Durlach, 4. Dez. Dem Postschaffner Karl Wacker hier, der als Gefreiter bei einem Landwehr-Regiment im Felde steht, ist das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen worden.

\* Pforzheim, 2. Dez. In Riefen wurde in einer Delmühle ein ganzer Wagen Bucheln beschlagnahmt, die ohne Wahrscheinlichkeit dorthin gebracht worden waren.

# Pforzheim, 2. Dez. Unter dem Namen Freiwilliger Frauendienst haben sich hier verschiedene weibliche Vereine zusammengeschlossen mit der Aufgabe, Frauen aller Gesellschafts- und Berufsclassen zur Arbeit und Tätigkeit auf sozialem, wirtschaftlichem und vaterländischem Gebiete heranzuziehen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 2. Dez. Das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst wurde in namentlicher Abstimmung angenommen. Bei der Gesamtstimmung stimmten für das Gesetz 235 Abgeordnete, dagegen 19 bei 8 Stimmenthaltungen.

W.L.B. Berlin, 3. Dez. Unter der Ueberschrift: „Eine gewonnene Schlacht“ sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Gestern nachmittag am 2. Dezember 1916 war die denkwürdige und feierliche Stunde, in der der Reichstagspräsident vor den Volkvertretern feststellte, daß der Reichstag das Hilfsdienstgesetz mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen habe. Das deutsche Volk weiß, daß, seit das Deutsche Reich besteht, kein Gesetz von gewaltiger Bedeutung erlassen worden ist. Millionen von Menschen, Jünglinge und Greise, stehen durchdrungen von der Größe der Zeit bereit, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen und in der neugeschaffenen Heimarmee zu dienen. Diese Bereitschaft, die das Gesetz geschaffen hat, ist mehr als eine gewonnene Schlacht, sie ist der Sieg. In der Annahme des Gesetzes hat das deutsche Volk

„Ich bin — Holländer!“ sagte er langsam. „Und die Holländer sind bekanntlich Englands beste Freunde. Mein Name ist Jaen Terlinden!“

„Jaen Terlinden?“ wiederholte sie fragend, als gäbe dieser Name ihr etwas zu raten auf. Und dann verstand sie plötzlich, verstand den Blick, mit dem er sie ansah, deutete den Ton, in dem er gesprochen. Mit impulsiver Bewegung ergriff sie seine Hand, trat ganz dicht an ihn heran und flüsterte hastig:

„Sie sind — Deutscher! Lieber wollte ich tausend Tode sterben, als Sie verraten! Warum sind Sie hier? Was machen Sie noch in England? Sie sind doch — deutscher Offizier!“

Angst sprach aus ihrer Stimme bange Sorge flackerte in ihren Augen. Er drückte fest ihre Hand und zog sie an seine Lippen. Ein weiches Lächeln verjüngte seinen energischen Mund.

„Keine Sorge,“ sagte er beruhigend, „mein Paß und meine übrigen Papiere würden Sie überzeugen, daß ich Holländer bin und Jaen Terlinden heiße.“

(Fortsetzung folgt.)

Blut empört sich gegen die verleumderischen Berichte über die Greuelthaten deutscher Soldaten. Verstehen Sie das nicht? Es ist ja doch alles Lüge! Ich weiß es! Meine Brüder stehen im deutschen Heer, das das wundervollste der Welt ist!

Ihre Hände hallten sich, ihre blauen, von dunklen Wimpern umrandeten Augen füllten sich mit zornigen Tränen.

„Es ist nicht wahr!“ rief sie heftig aus. „Aber ich muß das alles mit anhören, muß dazu schweigen. Verstehen Sie, wie schwer das ist?“

„Ja, ich kann es verstehen,“ sagte er mit-leidig.

„Jetzt,“ fuhr sie zornig fort, „jetzt freuen sie sich hier über die Vernichtung deutscher Schiffe, aber mir ist das Herz so weh, wenn ich an die tapferen deutschen Matrosen denke, die dabei ihren Tod fanden. Sicherlich fangen sie das Flaggelied, während ihre Schiffe mit wehender Flagge versanken. Und hier —“

Wiete brach ab, sah schau zu ihm auf und dann wieder zu Boden. „Ach, ich vergaß, gewiß freuen auch Sie sich über den englischen Sieg.“

Er antwortete nicht darauf, sondern sagte ausweichend:

durch seine Volkvertretung wiederum bezeugt und in heiligem Gelöbniß kundgetan, daß es auch die größten Opfer, die das Durchhalten und der Sieg verlangen, stolz und frei zu bringen willens ist. Das deutsche Volk hat abermals durch die Größe seines Entschlusses der Größe der Zeit sich würdig erwiesen und damit Recht und Gewißheit des Sieges von neuem erworben.

W.T.B. Berlin, 3. Dez. Im Anschluß an das Zustandekommen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst hat zwischen dem Chef des Generalstabes des Feldheeres und dem Reichskanzler der nachstehende Depeschenwechsel stattgefunden:

An den Herrn Reichskanzler. Ew. Excellenz bitte ich, meine ergebensten Glückwünsche für das Zustandekommen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst entgegenzunehmen. Die Heimat leistet damit dem Feldheer einen Dienst, der nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Wir werden siegen, wenn das ganze Volk sich in den Dienst des Vaterlandes stellt. (Gez.): von Hindenburg.

An den Herrn Chef des Generalstabes des Feldheeres. Ew. Excellenz sage ich für die freundlichen Glückwünsche aufrichtigen Dank. Die verbündeten Regierungen, die deutsche Volkvertretung und das gesamte deutsche Volk in der Heimat wollen mit dem vaterländischen Hilfsdienst der kämpfenden Armee in Liebe und Bewunderung zeigen, daß auch sie alles setzen an des Vaterlandes Ehre, Sieg und Freiheit. (Gez.): von Bethmann.

W.T.B. Berlin, 2. Dez. Das Militärwochenblatt meldet: Kaiser Karl von Oesterreich und Apostolischer König von Ungarn

wurde unter Befassung in dem Verhältnis als Chef des 2. westfälischen Husarenregiments und à la suite der kaiserlichen Marine auch zum Chef des Kaiser Franz-Garde-Regiments Nr. 2 ernannt.

\* Berlin, 4. Dez. Eine Haager Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ besagt: Der holländische „Maasbode“ meldet: Bekanntlich waren in Hasselt 18 belgische Bürger von den deutschen Militärbehörden zum Tode verurteilt worden. Auf das von dem Brüsseler Nuntius im Namen des Papstes unterbreitete Gesuch wurden nunmehr 14 Personen begnadigt, unter ihnen der Bürgermeister von Namur und einige Geistliche.

\* Berlin, 3. Dez. Verschiedenen Morgenblättern zufolge ist die Kriegsauslage für Belgien erhöht worden.

W.T.B. Berlin, 4. Dez. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Sofia mitgeteilt wird, wurde im bulgarischen Stadteil von Adrianopel eine Straße Kaiser Wilhelmstraße getauft und die neue Kadettenschule eingeweiht.

### Verschiedenes.

— Die Verwertung der Reichsfleischkarte Halbamtlich wird mitgeteilt: In der Presse ist mehrfach der Ansicht Ausdruck verliehen worden, daß die einzelnen Abschnitte der Reichsfleischkarte während der ganzen vierwöchigen Gültigkeitsfrist der Stammkarte verwendet werden könnten, obwohl auf diesen Abschnitten ausdrücklich eine kürzere Geltungsdauer aufgedruckt ist. Diese Ansicht ist nicht richtig. Die Abschnitte gelten jeweils nur für die durch Ausdruck auf diesen Ab-

schnitten angegebene Zeit; ein solcher Abschnitt darf weder vor Beginn dieses Zeitraumes noch nach seinem Ablauf abgegeben und angenommen werden.

— In der Nacht zum Freitag ist der Wiener Eilzug Nr. 3 mit dem von Budapest kommenden Grazer Personenzug in der Station Herzog Palom infolge fälscher Weichenstellung zusammengestoßen. Mehrere Wagen des Eil- und des Personenzugs wurden zertrümmert. In dem Wiener Eilzug befanden sich zahlreiche Trauergäste, die von der Wiener Leichenfeier nach Budapest zurückreisten. Die Zahl der Verunglückten beträgt 66 Tote, zumeist Soldaten, und 150 Verwundete.

— „Für die Frauen durch die Frauen“. Unter diesem Stichwort veröffentlichten die neuesten Blätter des Badischen Frauenvereins eine Aufforderung der Großherzogin Luise an die Zweigvereine, sich der arbeitenden Frauen in ihren Gemeinden in ihrem gemüthlichen Innenleben verständnisvoll anzunehmen. Das sei um so dringender, je mehr die gesteigerten Ansprüche des Arbeitslebens Wirkungen hervorrufen können, denen eine wohlwollende Zusprache und ein freundliches Eingehen in die häuslichen Verhältnisse vorbeugen kann. Die vermehrte Tätigkeit der Frau und ihre Heranziehung zu mannigfachen neuen Leistungen für vaterländisch notwendige Bedürfnisse schließe in keiner Weise jene Fürsorge aus. Je mehr das Leben der Pflicht die Frau nach außen ziehe, um so mehr sollte dazu beigetragen werden, sowohl das Familienleben als auch dessen innerliche Grundlage der Gottesfurcht und der Frömmigkeit in Freud und Leid zu pflegen.

## Milchversorgung.

Nach der von uns in Aussicht genommenen Regelung der Milchversorgung haben anzusprechen:

1. versorgungsberechtigte Personen:

- |                                                                     |          |
|---------------------------------------------------------------------|----------|
| a) Kinder im 1. und 2. Lebensjahr, soweit sie nicht gestillt werden | 1 Liter, |
| b) stillende Frauen für jeden Säugling                              | 1 „      |
| c) Kinder im 3. und 4. Lebensjahr                                   | 3/4 „    |
| d) schwangere Frauen in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung    | 3/4 „    |
| e) Kinder im 5. und 6. Lebensjahr                                   | 1/2 „    |
| f) Kranke durchschnittlich                                          | 1 „      |

2. sonstige Personen je 1/4 Liter.

Wir fordern die Familien, die das ihnen nach vorstehender Bemessung zustehende Milchquantum z. Bt. nicht besitzen, hiermit nochmals auf, sich sobald beim Kommunalverband Durlach-Stadt schriftlich anzumelden und dabei anzugeben, wieviel Milch die Familie z. Bt. bezieht und von welchem Händler sie beliefert wird.

Die Milchzuweisung an Kranke erfolgt zunächst provisorisch aufgrund eines vorzulegenden ärztlichen Zeugnisses, aus welchem die Art der Krankheit und das zuzuweisende Milchquantum ersichtlich sein muß. Wir behalten uns vor, die Milchzuweisung an Kranke aufgrund der hierfür bestehenden Bestimmungen einer Nachprüfung durch die zuständige Kommission unter Zuziehung des Gr. Bezirksarztes zu unterziehen. Es müssen daher Kranke, die einstweilen den Milchzuschlag erhalten, unter Umständen damit rechnen, daß der Zuschlag späterhin ganz in Wegfall kommt oder gekürzt wird.

Die Ansteuerung der Milch an die einzelnen Familien erfolgt nach Maßgabe des uns jeweils zur Verfügung stehenden Milchquantums. Da vorerst infolge der ungewissen Zufuhr aus Eitenheim mit einer gleichmäßigen Milchmenge nicht gerechnet werden kann, ist es fraglich, ob die Anmeldungen von vornherein oder erst nach Umlauf einer gewissen Zeit berücksichtigt werden können.

Die Milchhändler werden nochmals ersucht, bis zur definitiven Versorgungsregelung nach wie vor die einzelnen Familien in der bisherigen Weise mit Milch zu beliefern. Hinsichtlich der Ablieferung von Milch durch die hiesigen Kuhhalter behalten wir uns weitere Entscheidung vor.

Durlach den 4. Dezember 1916.

Das Bürgermeisteramt.

## Fettversorgung.

Im verfloßenen Monat war es leider nicht möglich, der Bevölkerung soviel Fett zuzuführen, als Fettkarten ausgegeben waren, trotzdem wir die noch verfügbar gewesene Reserve an Schweinefleisch zur Mitausgabe brachten. Der Grund ist darin zu suchen, daß uns gegen den Vormonat allein 14 Zentner Butter weniger zugehen und wir bis heute noch nicht im Besitz der Hälfte unseres Novemberanteils an Margarine sind. Hieraus erklärt sich auch, daß die Buchstaben H, J, K und L bei der Fettversorgung seit 4. bezw. 11. November keine Butter mehr erhielten, sondern zweimal mit Margarine

oder anderem Fett bedacht werden mußten. Wir werden im laufenden Monat versuchen, einen Ausgleich zu schaffen.

Durlach den 4. Dezember 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Städtischer Verkauf.

Ausgabe von

### Kunstspeisefett

morgen vormittag an die Buchstaben A, B und C.

### Butterausgabe

morgen nachmittag an die Buchstaben H, J und L,

Mittwoch vormittag an den Buchstaben K

Wir haben die Buchstaben H, J, K und L aus der allgemeinen Reihenfolge der Fettversorgung aus dem in unserem heutigen Ausschreiben betr. Fettversorgung angeführten Grunde vorweggenommen.

Durlach den 4. Dezember 1916

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Petroleumversorgung.

Die Ausgabe der Karten für Petroleumbezug im Monat Dezember erfolgt in folgender Weise:

Dienstag den 5. Dezember,

vormittags von 9—12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis K

und am gleichen Tage nachmittags von 3—6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L bis Z.

Die Ausgabe erfolgt im Verwaltungsgebäude des städt. Gaswerks. Es kommen nur solche Familien für die Petroleumversorgung in Betracht, denen ein anderes Beleuchtungsmittel (Gas oder elektr. Licht) nicht zur Verfügung steht. Da die Zufuhr von Petroleum nur knapp ist, wird empfohlen, mit den zugewiesenen Mengen äußerst sparsam umzugehen.

Durlach den 4. Dezember 1916.

Geschäftsstelle für Petroleumversorgung:

Stadt. Gaswerk:

Schweizer.

## Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

**Marktpreise.**

1/2 Kilo ausgefl. Schweinefett	2.60
1/2 Landbutter	2.35
10 Eier	3.20-3.30
1 Ster Buchenholz (vors Haus)	62
1 " Tannenholz	52
1 " Fichtenholz	56

Durlach den 2. Dezember 1916.  
Das Bürgermeisteramt.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen jüngeren

### Schreibgehilfen

(evtl. Kriegsinvalide) oder Gehilfin für die Dauer des Krieges.

Schriftliche Angebote über bisherige Tätigkeit und Ansprüche erbeten an die

Allgem. Ortskrankenkasse Durlach.

Diejenige Person, die am Samstag einen Geldbeutel vom Rathaus weggenommen hat, wird aufgefordert, denselben **Molltestraße 26, 2. Stock**, abzugeben, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

### Verloren

ging am Sonntag abend von Haupt- bis Weingartenstr. 48 ein grauer **Kinderpelz**. Abzugeben gegen gute Belohnung daselbst 4. Stock.

### Landhaus

massiv gebaut, 12 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, Centralheiz., Wasser, Gas, elektr. Lichtanschl., Kanalis., groß. Obstanlage, 42 ar, 420 Obstbäume, 1200 Johannisb., gr. Erdbeeranlage, Hühnerhof, besond. Umstände halber zu verkaufen.

Friedr. Eiermann, Durlach, Ritterstr. 38.

### Auf Weihnachten!

Schwarze Damenmäntel **M 35.00** an  
Farbige Damenmäntel **M 33.00** "  
Samt- / Paletots **M 49.75** "  
Plüsch- / **M 62.00** "

Wasserdichte Nipsmäntel  
— schwarz, blau, grün —  
(bester Wetterschutz) **M 36.75**

Schwarze Jacken **M 19.75** an  
Farbige Jacken **" 7.75** "  
Jackenkleider **" 28.75** "  
Kleiderroste **" 7.50** "

Blusen in Seide, Tüll, Wolle und Baumwolle

Damen-, Herren- u. Kinder-  
**Lodenmäntel**  
Kindermäntel und Pelserinen  
in allen Größen.

Regenschirme, Anaben-Mäpfer.

**Daniels Konfektionshaus**

Wilh. Smr. 34, 1. Tr.

Karlsruhe.

Sonntags offen keine Ladenbesen.

### Obstbaum- Carbolineum

empfiehlt

Julius Schaefer  
Blumen-Drogerie, Durlach  
Hauptstr. 4

### Kakenfelle

gegen Rheumatismus empfiehlt

J. L. Huber,

Handschuhfabrik, Pfingstr. 36.

### Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Tante

### Elisabeth Meier

geb. Streib

gestern morgen 4 Uhr nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach den 4. Dezember 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

### Friedrich Gabriel Meier.

Die Beerdigung findet Dienstag vorm. 10 Uhr statt.

Trauerhaus: Pfingstraße 23

Statt Karten.

### Richard Hiller

### Marie Hiller, geb. Richter

Kriegsgetraut.

2. Dez. 1916.

### Trauerhüte

in jeder Preislage kaufen Sie am besten im

Spezial-Putz-Geschäft

### Luise Goldschmidt

Inh. Luise Zilly

Durlach, Hauptstrasse 61.

### == Pelze, Muffe und Pelzhüte ==

nach den neuesten Formen werden daselbst angefertigt und umgearbeitet.

### Eine neue Haut

erhält man unmerklich für die Umgebung durch „Vater Philipp Schuppen-Spiritus“, dieser schält die alte Haut mit ihren Unreinigkeiten (Pickel, Mitesser, Flecken, Falten, Sommersprossen, Hautröte usw.) schmerzlos ab und lässt eine junge, zarte, anmutige Haut zum Vorschein kommen. Flasche Mark 1.50 durch Adler-Drogerie August Peter.

### Gaslampen

Verkaufe solange Vorrat reicht  
nebst Ersatzteilen, sowie Ersatzteile für elektrische Beleuchtung zu den billigsten Preisen.

Ferner bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Email, Glas, Porzellan,  
Ofen und Herden

in empfehlende Erinnerung.

**Wilhelm Vögtle**  
Gröningen.

### Zu haben ist

1 bessere Konz. Zither mit Kästen etc. seit 1 Jahr benützt, für 25 u. 1 bess. Konz. - Gitarre mit Stoffhülle etc., wie neu, für 20 M. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Ältere unabhängige Frau tagsüber für den Haushalt gesucht  
Lindenstraße 26.

### Stichigen Wein und Obstwein

aller Art, sowie flüssige Weinhefe zum Brennen kauft jedes Quantum

Gg. Fr. Schweigert,  
Brantweinbrennerei, Gröningerstr. 4.

### Lästige Haare

Damen-Haare entfernt schmerzlos Pulver „Odin“, à M 1.50. Nur in der

Adler-Drogerie Aug. Peter.

### Zwergbäume

(Apfel und Birnen) sind wegen Räumung zu verkaufen  
Lammstraße 43, 1. Stock.

### Ein Saufpfosen

samt Rohr billigt zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Eine große eiserne Kinderbettstelle mit Matratze ist zu verkaufen  
Adlerstr. 19, 3. St. 1.

### Kräftiges Mädchen oder Laufburche

sosort gesucht  
Einhornapotheke.

### Laufmädchen

wird gesucht  
Ettlingerstraße 27, 1. St.

### Monatsfrau

sosort gesucht  
Schloßstraße 8.

### Seibte Heimarbeiterinnen

gesucht  
Robert v. d. Burg,  
Gröningerstr. 71.

Gegen  
Blutarmut, Bleichsucht  
empfiehlt

### Ferrowin

(Eisenwein)

Julius Schaefer  
Blumen-Drogerie, Durlach.

### Därme

für kommende Verbrauchszeit, empfehle alle Sorten Därme. Ebenso laufe ich Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Wildfelle jed. Art (sow. besch. agnahmefrei)  
Hermann Hecht, Friedrichstr. 4.

Auf 1. April 1917 ist im 3. Stock eine schöne Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sowie Gas u. Glasabschluß, zu vermieten  
Baseltorstraße 27, 1. Stock.

Schöne Wohnung von zwei Zimmern und allem Zubehör sosort zu vermieten

Ettlingerstraße 36.

### Wohnung zu vermieten.

2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, mit Gasanlage sosort zu vermieten. Näheres

Kronenstr. 5.

### Schön möbliertes Zimmer,

auch mit Betten, zu vermieten

Luisenstraße 4.

### Möbliertes Zimmer

gegenüber der Friedrichschule zu vermieten

Hauptstraße 57.

### Kopfläuse

samt Brut verschwinden bei Anwendung von

### Poulin

sicher wirkendes, sauberes und geruchloses Mittel zur Vertilgung von Kopfläusen und deren Brut. Erhältlich in Flaschen à 65 S bei  
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie,  
Hauptstraße 4.

Gut erhaltener **Aleiderschrank**, sowie **Bettkatt** mit Koff zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Ein fast neuer **Flora-Ofen**, sowie eine gebrauchte **Nähmaschine** zu verkaufen. Näheres

Schloßstraße 9, parterre.

### Ein Einstellschwein

zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag-